



Publikationen und Arbeitsmittel

Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?

Die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie hat eine [Broschüre](#) herausgegeben, die Kriterien und einen Fragebogen zur Beurteilung der eigenen Gemeinde für Politikerinnen und Politiker, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung enthält. Das Arbeitsmittel erlaubt eine Standortbestimmung und bietet Grundlagen für die Planung von Massnahmen.

Gesundheit (im Alter)

Gesundheitsförderung im Alter

«Via - Best Practice Gesundheitsförderung im Alter» ist ein Projekt der Gesundheitsförderung Schweiz, dessen Zielgruppe die älteren Menschen sind. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich ebenfalls an diesem Projekt. Nebst der Broschüre «Orientierungsleitfaden kommunale Programme der Gesundheitsförderung im Alter» stehen Informationen und Arbeitsmittel, z. B. Checklisten, u.a. zu folgenden Themen zur Verfügung: «Bewegungsförderung», «Sturzprävention Beratung», «Veranstaltungen und Kurse», «Schwer erreichbare und benachteiligte Zielgruppen», «Psychische Gesundheit». Zu finden sind diese Unterlagen sowie diverse Infos, Leitfäden usw. von Gesundheitsförderung Schweiz [hier](#).

Ihre Gemeinde – gesund und lebenswert

Eine Gemeinde kann viel zur Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner, ob jung oder alt, beitragen. Das Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen hat deshalb die [Broschüre](#) «Ihre Gemeinde – gesund und lebenswert. Informationen, Anregungen und Argumente zur erfolgreichen Umsetzung» erarbeitet.

Wohnen im Alter

Age-Stiftung

Die Age-Stiftung fördert innovative, bedarfs- und bedürfnisgerechte Wohn- und Betreuungsangebote fürs Älterwerden in der deutschsprachigen Schweiz sowie entsprechende Forschungsprojekte und publiziert die entsprechenden Projektberichte:

- Unter [Publikationen](#) kann nach Schwerpunkt (z.B. integrierte Versorgung, Angehörige, Austausch / Vernetzung, Technologie / Hilfsmittel usw.), nach Produkt (Projektdokumentation, Praxis-Porträt, Hilfsmittel / Werkzeug usw.) oder Jahr gesucht werden.
- Unter [Förderprojekten](#) besteht die Möglichkeit nach Schwerpunkten zu suchen und es steht eine geographische Suchmöglichkeit zur Verfügung. Projekte können hier auch mittels Matrixsuche gefunden werden. Mit der [Age-Wohnmatrix](#) lässt sich zeigen, wo ein Projekt die Schwerpunkte legt. Bei der Dimension «Versorgung (Sicherheit)» wird unterschieden nach den Aspekten «Wohnung», «Soziale Einbindung», «Hilfe & Betreuung» sowie «Pflege». Bei der Dimension «Wohntypus (Autonomie)» nach den Ausprägungen «privat», «organisiert» und «institutionell».
- Es kann auch nach [Thema](#) gesucht werden, nach Förderprojekten, Praxis-Porträts oder Publikationen beispielsweise zu Betreutem Wohnen, Design oder Versorgung in Gemeinde und Region.



Age-Report

Alle fünf Jahre (2003, 2008 und 2013) wird eine Befragung bei 60-Jährigen und Älteren rund ums Thema Wohnen in Alter in der Deutschschweiz durchgeführt. Insbesondere der aktuelle Age-Report III zeigt auf, wie und wo ältere Menschen heute leben, weshalb sie so leben und gibt wertvolle Hinweise wie Wohnungen, Quartiere, Gemeinden und Städte gebaut werden sollten, um den Bedürfnissender betagten Menschen besser gerecht zu werden. Die Age-Reporte können beim [Seismo-Verlag](#) bestellt werden. Weitere Informationen, Grafiken und Zusatzmaterialien sind auf der Website www.age-report.ch zu finden.

Kooperationspotentiale

CURAVIVA Schweiz hat sich mit der Frage nach Kooperationspotentialen bzw. nach Verbundlösungen für integrierte Versorgung und Betreuung im Altersbereich auseinandergesetzt und ein [Themenheft](#) dazu herausgegeben. Dieses beleuchtet die breite Palette an Möglichkeiten von Zusammenarbeit, von loser Kooperation bis hin zu einer Fusion. Anhand von Praxisbeispielen wird aufgezeigt, welches ihre Erfolgsfaktoren sind und wo möglicherweise mit Stolpersteinen zu rechnen ist.

Wohn- und Pflegemodell 2030

Der Heimverband CURAVIVA Schweiz hat eine Vision entwickelt, wie Betagte künftig auch dann weiter selbstbestimmt leben können, wenn sie pflegebedürftig werden: das [Wohn- und Pflegemodell 2030](#). Bei diesem Modell steht der Sozial- und Lebensraum der Betroffenen im Zentrum und die Alterspflege-Institutionen sind dezentrale und sozialraumorientierte Dienstleistungserbringerinnen.

Alternativen zum Heim

Im Rahmen eines Förderprojektes der Age-Stiftung wurde in [dieser Studie](#) untersucht, welche Situationen zu einem Heimeintritt führen und daraus Alternativen abgeleitet, die einen Eintritt vermeiden könnten. Weiter wurde ein [Arbeitsblatt](#) entwickelt, dass bei der Überprüfung von bestehenden und der Entwicklung neuer Angebote hilfreich sein kann.

Tages- und Nachtstrukturen

Tages- und Nachtstrukturen (TuNS) können erheblich zur Lebensqualität von Betagten und ihren Angehörigen beitragen. Die bestehenden Angebote decken den Bedarf im Kanton St.Gallen noch nicht vollständig ab. Das Amt für Soziales hat deshalb verschiedene Arbeitsmittel erarbeitet, die beim Initiieren und Aufbauen von Tages- und Nachtstrukturen hilfreich sind: Ein [Argumentarium](#) für die Schaffung von Tages- und Nachtstrukturen, [Hinweise zur Bedarfs- und Bedürfnisklärung](#) für Tages- und Nachtstrukturen sowie eine Zusammenstellung von [Erfolgsfaktoren](#) für Tages- und Nachtstrukturen.

Betagten- und Pflegeheim

Von der Vision zum Projekt

Der Neubau, Umbau oder die Erweiterung eines Alters- und Pflegezentrums ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Bauprojektierung ist eine interdisziplinäre Aufgabe, bei der die verschiedenen Akteurinnen und Akteure ein gemeinsames Ziel erreichen wollen. Deshalb



hat CURAVIVA Schweiz einen Leitfaden erarbeitet, der helfen soll, sich professionell und umfassend auf die Planungsaufgabe vorzubereiten. Das entsprechende Themenheft «Von der Vision zum Projekt» ist [hier](#) zu finden.

Optimale Grösse von Pflegeheimen

Die Ökonomin Ruth Köppel hat die Kennzahlen der Schweizer Betagten- und Pflegeheimen aus dem Jahr 2015 analysiert und ist u.a. zum Schluss gekommen, dass es keine betriebswirtschaftlich optimale Heimgrösse gibt, wobei sich Einrichtungen mit weniger als 10 Plätzen allerdings etwas mehr Herausforderungen gegenüber sehen. Die Studie ist [hier](#) zu finden.

Leistungsvereinbarung

Die Übertragung der öffentlichen Aufgabe mittels Leistungsvereinbarung bietet die Chance, die stationäre Betreuung und Pflege in die Hände erfahrener Anbieterinnen und Anbieter zu geben. Erfahrungen zeigen, dass bei der Bevölkerung zuweilen Befürchtungen bestehen, ob und wie eine Zusammenarbeit von Gemeinde und privaten Leistungserbringenden von Nutzen ist. Ausführlichere Informationen vom Departement des Innern dazu sind zu finden unter www.soziales.sg.ch → Betagten- und Pflegeheime → Betagten- und Pflegeheime mit öffentlichem Auftrag. An der zweiten kantonalen Tagung der «Kooperation Alter» wurde auch der Umgang mit privaten Leistungserbringenden thematisiert. Die Tagungsbroschüre vom 30. August 2017 ist [hier](#) zu finden.

Bedarfsanalyse und Angebotsplanung

Wie viele und welche Angebote zur Betreuung und Pflege von Betagten braucht es in meiner Gemeinde? Wichtige Hinweise dazu sind im [Bericht](#) des Departementes des Innern «Planung des Platzangebots in Einrichtungen zur stationären Betreuung und Pflege von Betagten im Kanton St.Gallen» zu finden. Hier wird insbesondere das neue Planungsmodell für den Kanton St.Gallen erläutert. Ebenfalls wertvolle Hinweise enthält das Faktenblatt «[Einflussfaktoren Bedarf](#)».

Demenz

Die körperlichen und geistigen Abbauprozesse sind eine natürliche Begleiterscheinung des Älterwerdens. Demenz ist in diesem Sinn schlicht eine Variante des Alterns. Da der Anteil der Betagten aufgrund der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren weiter wächst, wird es auch mehr Menschen mit Demenz geben. Der Kanton St.Gallen hat mit seiner Demenzstrategie zwei Wirkungsziele festgelegt: Zum einen die Sensibilisierung und Enttabuisierung sowie die Bereitstellung eines bedarfs- und bedürfnisgerechten Angebotes für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Die Demenzstrategie des Kantons St.Gallens ist [hier](#) zu finden. (Gedruckte Exemplare können in beschränkter Zahl beim Amt für Soziales, info.diafso@sg.ch, bestellt werden.)

AfSO, Juli 2019